



Literatur – Spiegel gesellschaftlicher Umbrüche?

Gruppe	Abteilung
5	8

Arbeitsbogen für den
Ausstellungsbesuch

Mitglieder der Gruppe: _____

Aufgabe 1

Ihr befindet Euch in der achten Abteilung der Ausstellung.
Notiert zunächst deren Hauptthema und den Zeitraum, der hier vorgestellt wird!

Aufgabe 2

- a) Nennt drei Hauptwarengruppen, die in den Vitrinen und dort auf Abbildungen präsentiert werden!
Zieht Rückschlüsse auf die Zeit: Wie würdet Ihr sie, ausgehend von den Waren, charakterisieren?
- _____
- _____
- _____

- b) Notiert Euch aus den angebotenen Werbeslogans diejenigen drei aus, die Euch am ehesten zum Kauf des jeweiligen Produkts anregen würden oder die Ihr am kuriosesten findet!
- _____
- _____
- _____

- c) Werbung ist ein „Geschäft mit Träumen“. – Erläutert und belegt anhand der von Euch ausgewählten Slogans und der damit verbundenen Produkte, inwiefern diese Umschreibung für Werbung zutrifft!
- _____
- _____
- _____

Aufgabe 3

Ingeborg Bachmann (1926-1973), österreichische Schriftstellerin und Mitglied der Gruppe 47, greift obige Umschreibung in einer Erzählung aus dem Jahr 1950 auf: Ein Büroangestellter stößt darin auf einen eigenartigen Laden. Nach seinem Eintreten erklärt ihm der Verkäufer nur knapp: „Wenn Sie einen Traum

sehen möchten, muss ich den Raum verdunkeln“, und schaltet das Licht aus, damit der Mann die Ware besser sehen könne:

In meiner Verwirrung vermochte ich nicht, zur Tür zu laufen und mich ins Freie zu retten; ich blieb stumm, und mein Herz schlug rasend gegen meine Kehle. [...]

Mein Bewusstsein kehrte erst zurück, als ich in einem der Träume Anna sah; sie stand auf einem weißen, großen Schiff, ihr Körper war mit glänzenden Schuppen überzogen, und sie streckte die Arme nach mir aus. Über ihren Locken, die ein Wind hob und steil aufrichtete, kreiste ein schwarzer Vogel; ich fürchtete, er könnte sie verletzen oder sie niederreißen, ich hielt mir die Hände vors Gesicht und suchte mir schnell einen anderen Traum. Goldene Bälle trafen, von niemandem geworfen, auf dem Boden auf und schnellten dann ein Stück zur Höhe, fielen herab und stiegen von neuem auf; es war ein wunderschönes Spiel, das ich gerne mitgespielt hätte. Dennoch wandte ich mich wieder zu Anna hin. Mir fiel ein, dass ich sie lange nicht mehr gesehen hatte, und ich dachte darüber nach, was sie wohl auf dem Schiff sollte, - - - [...]

Beklommen wandte ich mich um.

„Diesen Traum möchte ich nehmen“, sagte ich, „und diesen vielleicht auch. Drehen Sie das Licht wieder an!“

Im elektrischen Licht verblichen die Pakete, unscheinbar und staubig standen sie in den Regalen. Meine Augen brannten, ich fuhr mit der Hand über meine feuchte Stirne und trat an das Pult. Der Verkäufer nahm einen Bleistift aus der Lade und zog den Kassablock. Ehe er jedoch zum Schreiben ansetzte, fiel ich ihm in die Hand, fürchtend, dass ich nicht bezahlen könnte, was er verlangte.

„Ich kaufe nur einen Traum“, sagte ich hastig, „ich will nur den Traum von Anna...“ – ich verbesserte mich rasch: „...nur den von dem Mädchen auf dem großen weißen Schiff.“

Nachdenklich setzte er unleserliche Zahlen auf ein neben dem Block liegendes Blatt Papier, als mache es ihm Mühe, den Preis zu errechnen.

„Einen Monat“, murmelte er schließlich und durchkreuzte seine Berechnungen mit einem festen Strich.

Ich lachte ihm ins Gesicht.

Sich den Kragen zurechtrückend, erläuterte er: „Ich mache keinen Scherz. Sie haben vielleicht erwartet, mit Geld bezahlen zu können, aber Sie werden wissen, dass Sie nirgends Träume für Geld bekommen. Sie müssen mit Zeit bezahlen. Träume kosten Zeit, manche sehr viel Zeit. Wir haben einen Traum – vielleicht darf ich ihn Ihnen zeigen -, für den wir ein Leben verlangen.“ [...]

Ingeborg Bachmann: Ein Geschäft mit Träumen (1950)

- a) Der Titel der Geschichte lautet „Ein Geschäft mit Träumen“. Erläutert anhand der Handlungsweise und des Auftretens des Angestellten, inwiefern die Erzählung eine Auseinandersetzung mit der Werbewelt der Zeit darstellt!

- b) Was meint Ihr: Wird der Mann den Traum von Anna am Ende kaufen? Begründet Eure Einschätzung!

Aufgabe 4

- a) Bundeswirtschaftsminister Ludwig Erhard propagierte gegenüber der Industrie, die in den 1950er Jahren pro Jahr rund 2 Mrd. DM in Werbung investierte, das Motto „Wohlstand durch Werbung“. Erläutert den damit erhofften bzw. vorausgesetzten wirtschaftlichen Zusammenhang!

- b) Hat Erhard Recht? Findet Belege für Eure Bewertung in dieser und der nächsten Abteilung!
